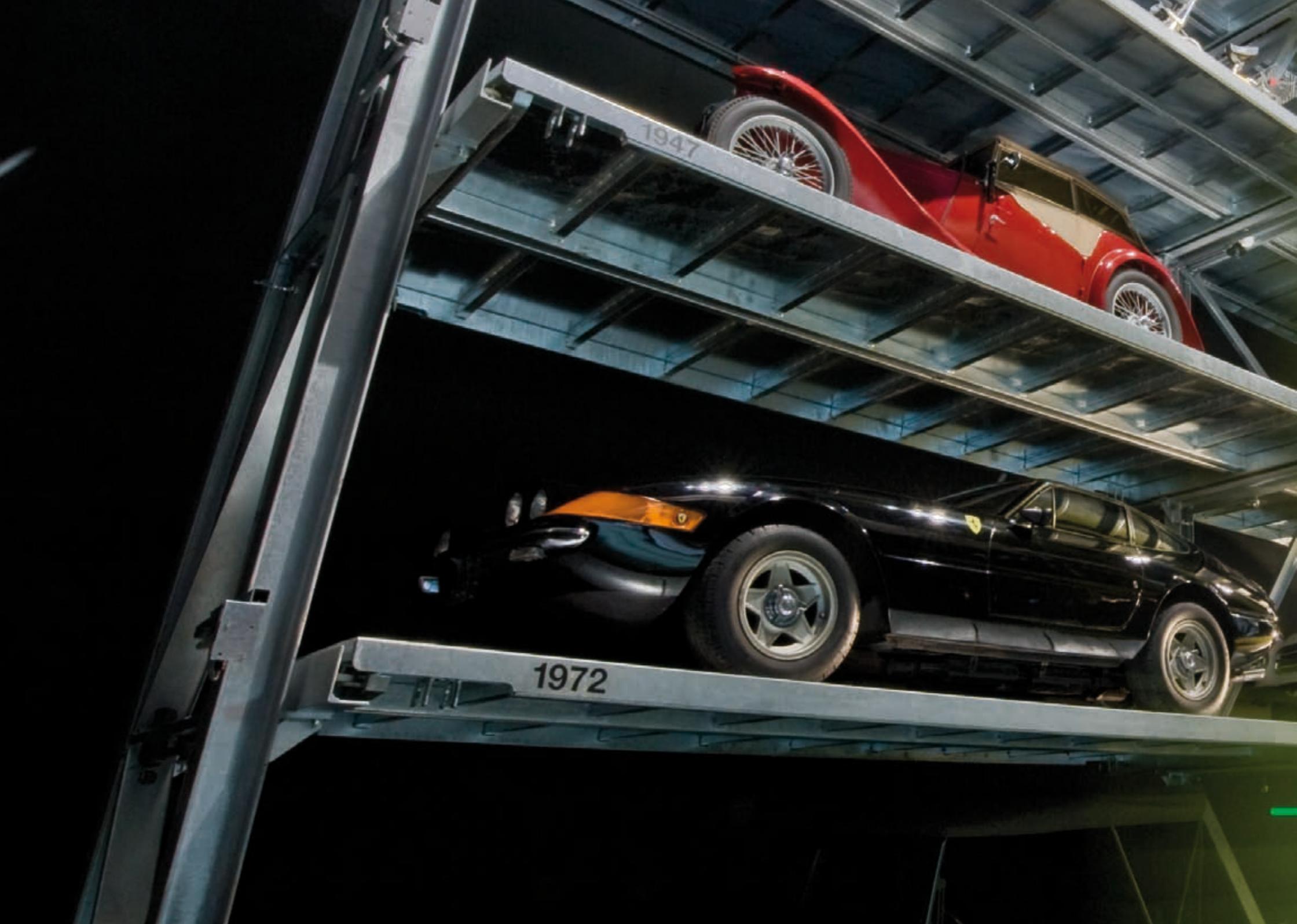


# Schaulager & Autotheater

Das Museum 2.0 – Mobilitätsgeschichte on demand

Dokumentation 2010



1947

1972



# Die Idee.

## **Aus Platzmangel eine Not zur Tugend gemacht.**

Am Anfang stand die Idee, den sowieso notwendigen Warenlift der mehrstöckigen Ausstellungshalle nicht nur in den Vordergrund, sondern als interaktiven Wunschlift den Besuchern zur Verfügung zu stellen.

Zunächst als Sonderanwendung des «Paternoster-Systems» angedacht, wurde in der Projektentwicklung daraus eine Lösung mit einem industriell gefertigten Autoparkiersystem.

Entstanden ist ein Hochregallager mit einer theaterartigen Drehteller-Schaubühne – das Autotheater. Eine multimediale Inszenierung stellt die spannendsten Aspekte der präsentierten Fahrzeuge vor. Wer sein Wissen weiter vertiefen möchte, kann dies aber auch selber tun – direkt mit dem Schaulager, mittels grosser Touchscreens.





1954

1958

1951

197

19

19

## Das Museum 2.0

### **«Museum on demand», eine Weltpremiere.**

Schaulager sind in der Museumswelt in jüngerer Zeit da und dort entstanden. Dass die Besucher sich jedoch Objekte nach Wunsch daraus entnehmen und sie damit näher betrachten können, ist ein Novum. Wenn diese Ausstellungsobjekte zudem nicht kleine Artefakte, sondern ausgewachsene Kleinlaster, Renn- und Sportwagen oder gar Pferdekutschen sind, dann ist dies weltweit einmalig.

Der Grund dafür: Sämtliche Fächer lassen sich inklusive Inhalt vom «Wunschlift» herausziehen und im wahrsten Sinnen des Wortes dem Besucher näher bringen. Anlass dazu gibt ein weiteres Novum in der Museumswelt, das «Museum on demand» in Form des Autotheaters.

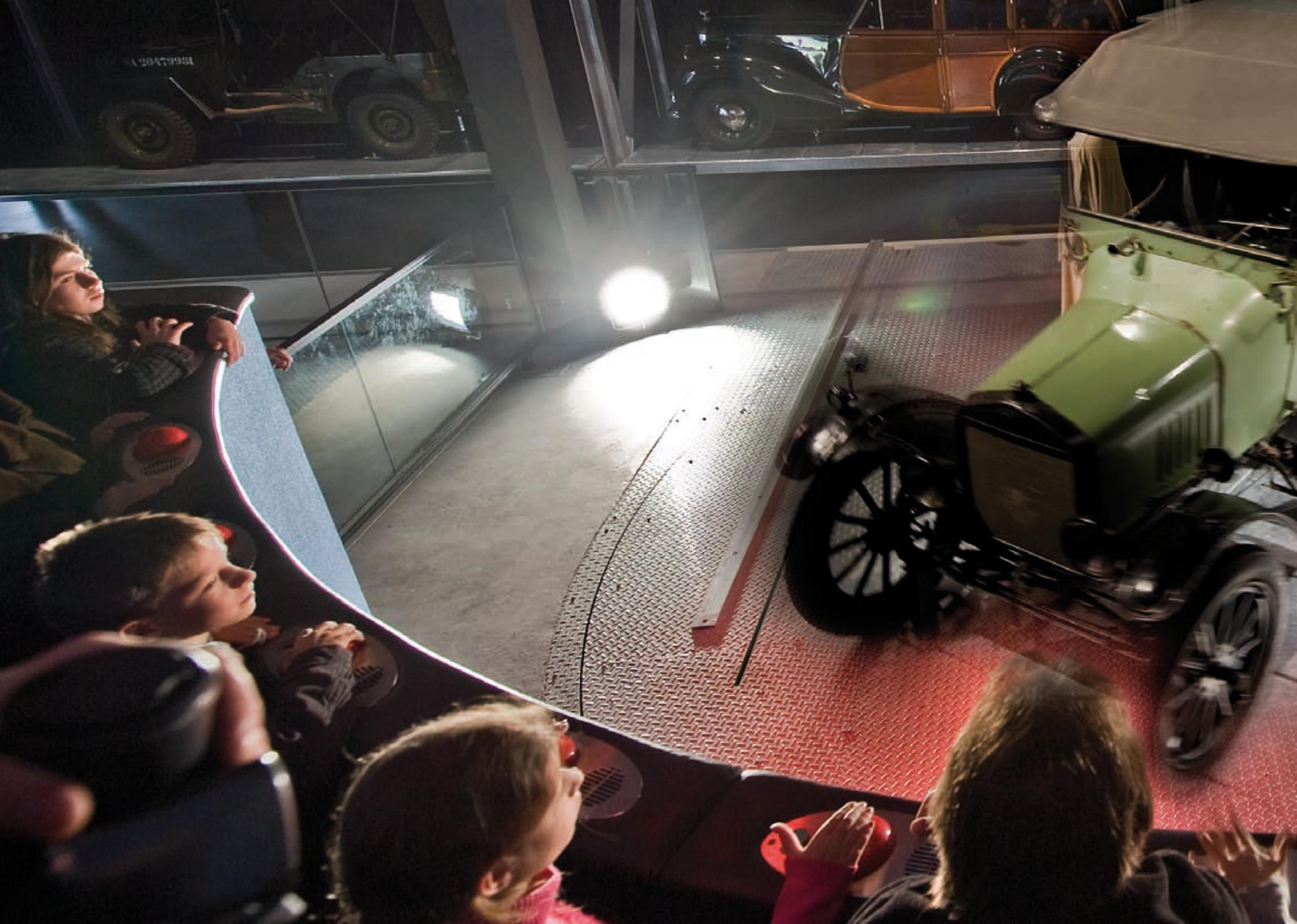
# Das Autotheater.

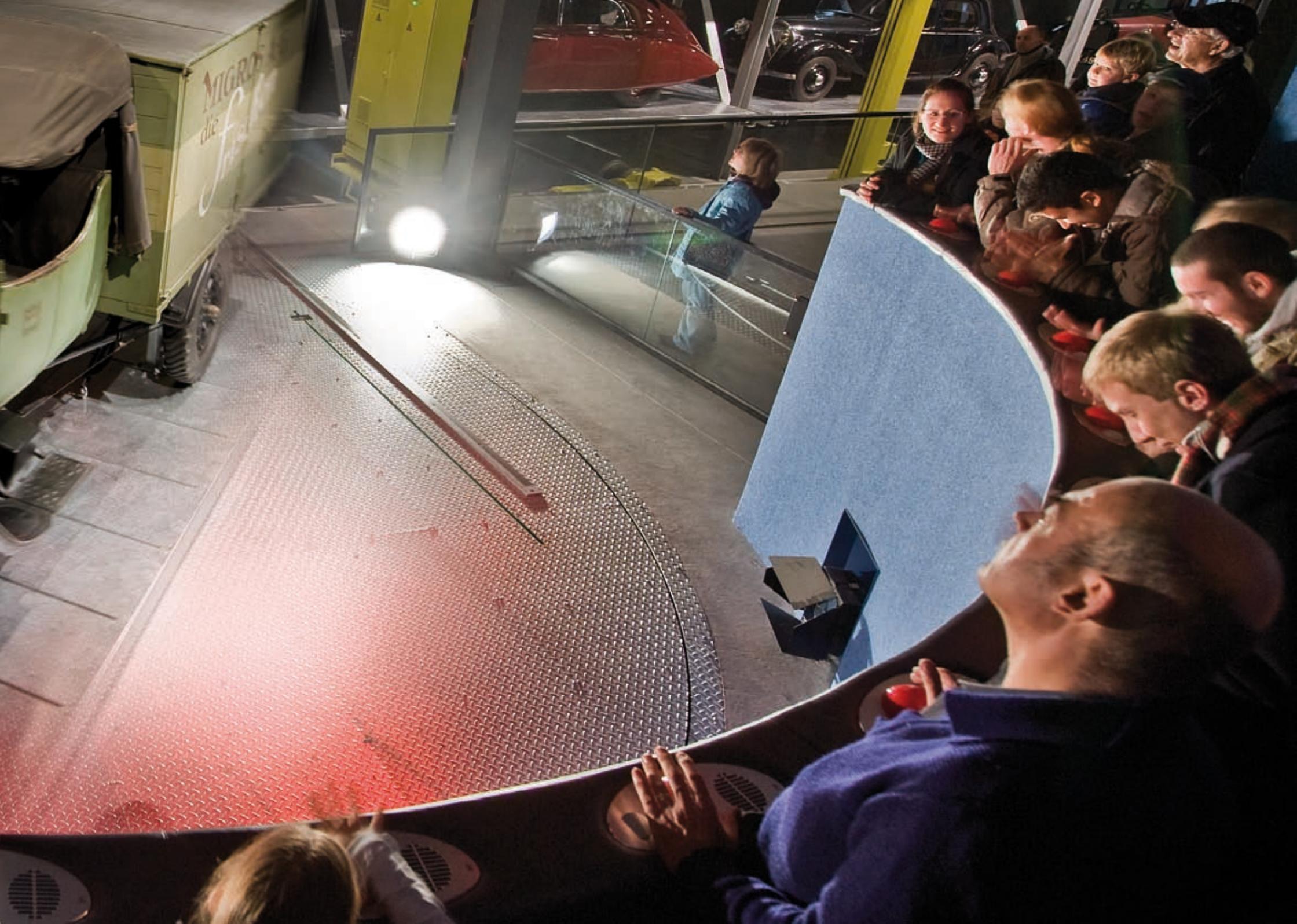
## **Die Mehrheit wählt, zählt, entscheidet.**

Das Autotheater besteht im Wesentlichen aus einem Drehteller, einer Arena mit Besucherrängen auf 2 Ebenen, einem Screen, einer Licht- und Audioanlage und grossen, roten Knöpfen an den Brüstungen der Besucherränge, den «Buzzern». 42 Objektshows, entsprechend der Anzahl Regalfächer, warten darauf, hier durch Mehrheitsbeschluss ausgewählt zu werden.

Eingebettet in ein rund 20-minütiges Programm stellen sich zweimal je 20 Fahrzeuge zur Auswahl. Begleitet durch originale Film-, Bild- und Tondokumente bringt der Wunschlift den Wahlsieger auf den Drehteller. Er wurde durch die entsprechende Anzahl Impulse auf die «Buzzer» ermittelt. Die Besucher nehmen nun teil an den verrückten, seltsamen oder epochemachenden Geschichten rund um Velos, Motorräder, Autos, Kutschen und anderen Vehikeln des Individualverkehrs.







# Das Schaulager.

## **Interaktives Ansriftensystem mit Spielqualitäten.**

Als zweite Erschliessungsebene überbrücken die sechs Touchscreens die relative Distanz des Besuchers zu den Fahrzeugen. In einem extra dafür errichteten Fotostudio wurden von jedem Objekt Standardeinstellungen fotografiert:

Front, Seiten und Heck,  $\frac{3}{4}$ -Ansicht, 360°-Animation, Führerperspektive und – sofern vorhanden – Motor- und Innenraum. Je nach Objektart sind diese Bilder mit Detailaufnahmen ergänzt. Insgesamt standen so schliesslich 3 Gigabyte Bilddaten als Ausgangsmaterial zur Verfügung. Sie sind die Grundlage der Navigation auf den Touchscreens und führen die Besucher zu den Anschriften der einzelnen Fahrzeuge.

Zusätzlich lässt sich hier das ganze Schaulager virtuell nach Alter, Geschwindigkeit oder Gewicht neu ordnen. Und eine Spielebene erlaubt interessante Vergleiche unter den Fahrzeugen und bietet den Usern Gelegenheit, eigenes Wissen einzubringen oder die richtige Antwort zu erraten.



1905

1880

1956

1960

Schaukasten  
Display-exhibition  
Scatole-mostra  
Display store

Rebuilding Platform





1946

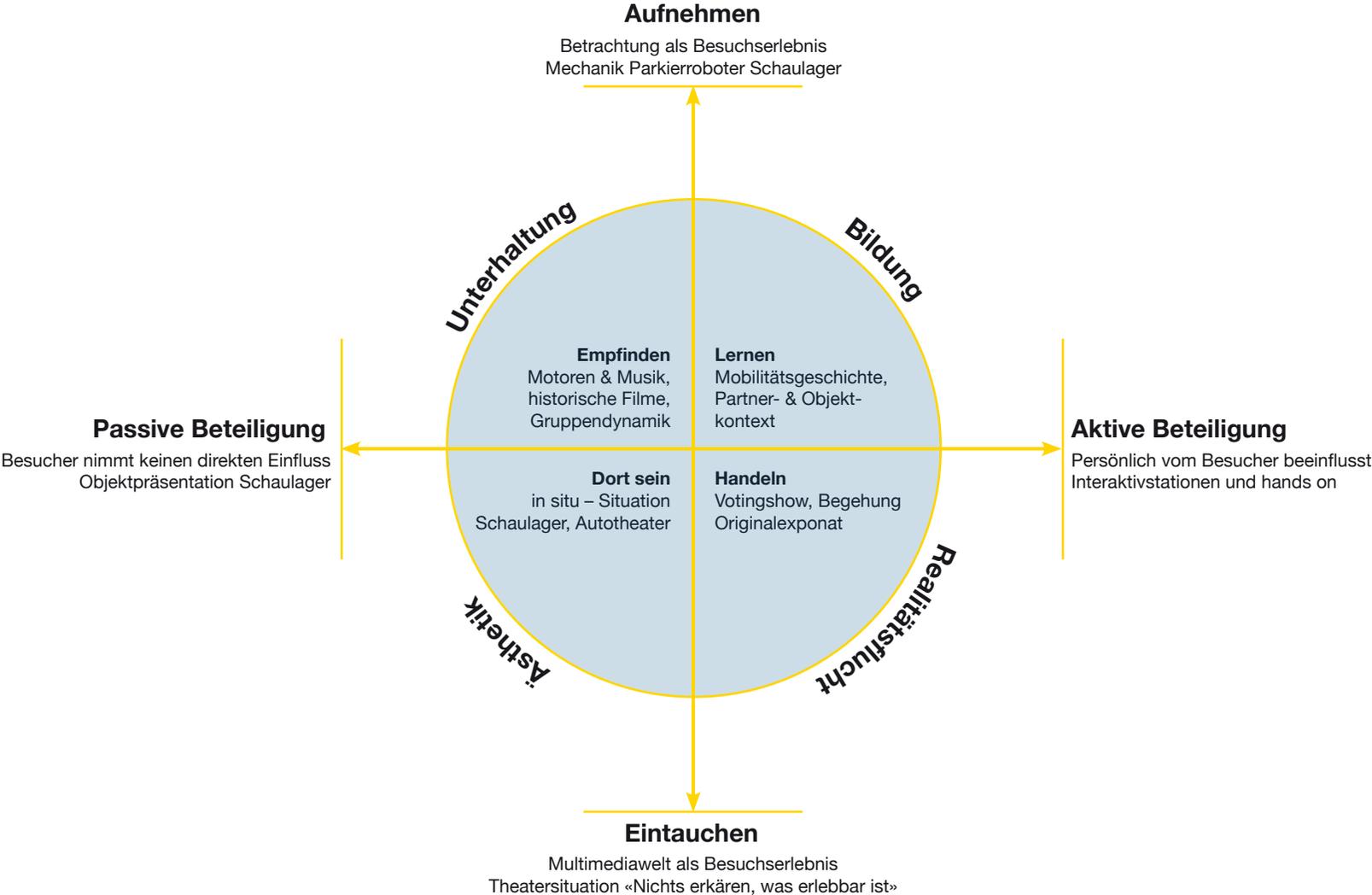


1905





# Die Besucherorientierung.



# Impressum

## **Projekt Schaulager & Autotheater**

### **Projektleiter / Autor**

Dr. This Oberhänsli, VHS

### **Dramaturgie & Szenografie**

Ralph Eichenberger, Luzern

### **Architektur Autotheater**

Roland Heini, Zürich

### **Text-, Bild- und Tonrecherchen**

Martin Sigrist, MotorCom, Inwil

Mitarbeit: Dr. This Oberhänsli, VHS

### **Besucherführung**

Beat Stalder, VHS

### **Hochregallager / Technik**

Othmar Rütli, VHS

Mitarbeit: Hans Kaufmann, Elektrik

Markus Ottinger, Elektronik

### **Koordination**

Bruno von Matt, VHS

### **Objektmanagement**

Wolf Meyer zu Bargholz, VHS

### **Objektkonservierung**

Stephen Hilsky, Berlin

### **Fotografie**

Stephan Wäfler, VHS

Mitarbeit: Nick Brändli

### **Touchscreen**

Damian Amstutz, VHS

### **Anschriften**

Martin Sigrist, MotorCom, Inwil

## Lieferanten

### Parkierroboter

Klaus Multiparking GmbH, Deutschland  
alftechnik GmbH, Liebefeld-Bern

### Hard-& Software

B+T Bild + Ton AG, Ebikon/Luzern  
Mitarbeit: Olaf Ross

### Moderation Autotheater

Mireille Jaton, Zürich

### Redaktion

Damian Amstutz, VHS  
Mitarbeit: Dr. This Oberhänsli, VHS

### Produktion Audiovision

Ralph Eichenberger, Luzern  
Mitarbeit: Hanspeter Bertschy, Redaktion  
Primetime AG, Videoaufnahmen  
tillgmuer.com, Videoschnitt  
Soundville Media Studios, Audiomischung

### Textbeiträge, Recherchen

Mitarbeit: PD Dr. Kurt Möser, Mannheim  
Roger Gloor, Bern

### Touchscreensoftware

Kabeljau, Claudia Blum, Zürich  
Mitarbeit: Michael Vögeli, Multivitamin, Zürich

## Partner

### Presenting Partner Autotheater

Migros Kulturprozent, Zürich

### Presenting Partner Schaulager

AMAG, Schinznach Bad

## Car Theater

*«Of all the auto museums I've visited, including the sprawling Henry Ford in Greenfield, Mich., this museum is the most fun, most whimsical, most hands-on and the most clever in its use of displays an exhibit. It's that good.»*

© Jerry Garrett, The New York Times, März 2010